

149
Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 42.

Elbing. Montag, den 27ten Mai

1822.

Berlin, den 18. Mai.

Des Königes Majestät haben geruhet: am 1. Mai
dem Capt. von Langen, Kommandeur der 2ten Ab-
theilung der 10ten Invaliden Comp., bei seiner Ent-
lassung den Charakter als Major beizulegen.

Im Regierungs-Bezirke Danzig ist der approbierte
Thierarzt Wolff, als Kreis-Thierarzt für den Stadt-
und Land-Kreis Danzig, und den Elbinger und Ma-
rienburger Kreis, bestellt.

Gotha, den 6. Mai.

Raum daß wir unsern verewigten Freund Becker
zur Ruhestätte begleitet, betrifft uns ein zweiter Ver-
lust! den fleißigen Schriftsteller und Gelehrten, den
Hofsrath Ewald, rief im 77sten Jahre seines Lebens
der Tod von uns ab. Sein letztes Werk ist das von
der Allgegenwart Gottes; er war Mithilfer der vor-
mals berühmten Gothaischen - Gelehrten - Zeitung;
seine sehr beliebten Maurerlieder verdienen gesam-
melt zu werden. Der Gruß ?, mit dem die hiesige
Loge die Preußischen Brüder, welche nach der Vol-
kerschlacht bei Leipzig, auf dem Siegesmarsch nach

Paris, in ihrem stillen Tempel willkommen hieß,
war aus seiner Feder, und aus seinem Herzen.

Girgenti (Sizilien), den 6. April.

Unser Kriminal-Gerichtshof hat den Fuhrmann
Wess, als Mörder des Preußischen Naturforschers
Schweigger, zum Tode verurtheilt, und der Kassa-
tionshof das Urtheil bestätigt. Aus dem Prozesse er-
scheint, daß Schweigger unvorsichtiger Weise bloß
in Begleitung dieses Fuhrmannes seine botanischen
und noturbisitorischen Exkursionen mache, die Aus-
beute derselben ihm zu tragen gab, und oft den
Landbewohnern sagte: „sie besäßen Schäze, die sie
nicht kennen.“ Doher wurde er in einigen Gezen-
den für einen Magier, in andern für einen Abentheuer-
er gehalten, der die Nummern der Lotterie suche,
wie die Naturalisten und Astrologen zu thun pflegten.
Schweigger erhob von Zeit zu Zeit bei den Inten-
danten der Provinzen Gelder auf Creditbriebe. Als
der Fuhrmann einst glaubte, er habe wieder eine
große Summe erhoben, beschloß er, ihn umzubrin-
gen, und führte dies Vorhaben am 28. Juni zwischen
dem Berge Quisgrina und Camerata (30 Mitglien
von Girgenti und 40 von Palermo) aus. In dem
Augenblicke, wo Schweigger sich bückte, um aus ei-
ner Quelle zu trinken, versetzte der Bösewicht dem
Unglücklichen mit einem Prügel einen Schlag auf den
Kopf, worauf er ihn vollends tödete u. dann ausraubte

*) Willkommen, Brüder, von der Spree,
Willkommen von dem Oderstrande,
Aus Eurem sonst beglückten Lande,
Am Haff und an dem Bernsteinsee.
Schwer lag auf Euch das Kreuz von Eisen,
Jetzt schmückt die tapf're Brust der Preußen ic.

St. Petersburg, den 6. Mai.

Das Gerücht von der Rückkehr der Garden erhält sich; doch werden Wohlunterrichte behaupten, daß wohl nur zwei Regimenter Garden, zur Besetzung der Küsten, zurückbeordert werden würden. — Es ist eine Commission ernannt, an welche die Reclamationen, Papiere und Dokumente gehen, über diejenigen Bearen, welche nach dem neuen Tarif verboten, aber bereits vor Bekanntwerbung desselben im Auslande auf hier verladen worden.

Die hiesige Zeitung vom 5. Mai enthält Nachrichtes: Hier ist in diesen Tagen folgende Nachricht über die unglücklichen Vorfälle, die am 8. u. 9. März in Bucharest statt gesunden, eingegangen.

„Ein in einer Schenke zwischen einem Türk und Saporoger, von den in Bucharest sich befindenden Türkischen Truppen, entstandener Streit gab Anlaß, daß der Erstere den letzteren tötete. Ein anderer Türk, der dies sah, verfolgte den Saporoger mit gezücktem Dolche, und brachte durch sein Geschrei, daß Ungläubige die Mahomedaner tödten, die anderen auf der Straße ihm begegnenden Türken in Aufruhr. Weiter befanden sich mehrere Saporoger, die ihren Kameraden in Schutz nahmen und ihn den Türken, die sich inzwischen in beträchtlicher Anzahl gesammelt hatten, nicht ausliefern wollten. Endlich wurden einige dieser letzteren mit den Saporogern handgrein, und andere, die sich in den verschiedenen Theilen der Stadt zerstreuten und einander zuriefen, daß man die Christen umbringen müsse, mordeten auf eine schreckliche Art die unschuldigen Einwohner, plünderten Buden und Häuser, und setzten die ganze Stadt in eine noch kläglichere Verwirrung, als zur Zeit der Ermordung des Bimbashi Sawwa und seiner Arnauten. Die Anzahl der Erschlagenen in Bucharest ist noch nicht genau bekannt; einige Briefe geben dieselben nebst den Verwundeten auf weniger als 160, andere aber auf mehr an, unter denen sich auch ein Bojar, Namens Dragonesko, befindet. Nebrigens wird in allen diesen Briefen nur von denen gesprochen, die in der Mitte der Stadt umgebracht worden sind, von den Schlachtopfern aber in den verschiedenen Theilen und den Vorstädten derselben ist nichts umständliches bekannt, um so mehr, da auch die Polizei, die nach dem Systeme der Türken handelt und folglich so viel als möglich die Verbrechen, die von der unordentlichen Regierung und von den ausschweifenden Türkischen Truppen herrühren, vermindern muß, die ganze Anzahl der erschlagenen Christen gewiß nicht anzeigt.“

Den folgenden Tag, nämlich Sonnabend, wurden solche Gräuelseenen von den Türken noch in merklichem Grade als am Freitage begangen, und dient zum offensabaren Beweise, daß die Türken nur eine Gelegenheit erwartet hatten, die Einwohner von Bucharest einem so traurigen Loose zu unterwerfen; denn wenn am Freitage, zu Anfang der Verwirrung, die unschuldigen Einwohner aus Versehen für Christen zu den Saporogern gehörend, angesehen wurden, könnten dann die Türken den folgenden Tag nicht zu ihrer Bestimmungskraft kommen und sehen, daß diese Einwohner gar keine Schuld an der Ermordung des Türken von dem Saporoger hatten?

Nach Briefen vom 2. März hat der Regai-Bey die Wache in verschiedenen Theilen von Bucharest verstärkt. Aber leider schützt alles dies die Stadt nicht vor tragischen Vorfällen. Hinter dem Fischmarkt ward wieder ein erschlagener Mensch gefunden, ein anderer in der Straße Podu d'Asare und in der Straße Podu d'Pomunt ein Bojar; die Gattin und Kinder derselben sind alle ermordet, und das im Hause sich befindene Eigenthum ist rein ausgeplündert.

Die Anzahl der Türken bei den Beschi-Agas ist in jedem der 17 Bezirke der Wallachei statt der früheren 10 oder 15 Mann jetzt bis auf 60 Mann vermehrt worden. Ihre Pflicht ist, die Einwohner vor den Bedrückungen anderer Türken zu schützen. Allein nach den Gräuelseenen, Plünderungen und Mordtaten, die überall ganz offen und auf verborgene Art begangen werden, zu urtheilen, haben eben diese Beschützer der öffentlichen Wohlfahrt mehr Anteil als andere an diesen verbrecherischen, unmenschlichen Handlungen. Die Verwalter von Gütern oder die Averendatoren derselben können ihre gewöhnliche Kleidung nicht tragen, sondern gehen in ordinarem Anzuge des Landmanns, und bringen die Nächte, einige in Fässern, andere in Gruben und den ähnlichen verborgenen Orten zu; denn sonst würden sie sich der Gefahr aussetzen, nicht nur beraubt, sondern auch ermordet zu werden. Alle Reisende, die nicht die schuldige Worsicht gebrauchen, sehen sich einem gleichen Schicksal aus, und aus allem ist zu sehen, daß so lange die Türken in der Wallachei verbleiben, das traurige Loos der Einwohner dieses Fürstenthums sich nicht bessern wird.“

Smyrna, den 9. April.

Da der Großherr den zwischen dem Pascha von Bagdad und dem Prinzen von Kermanschah abgeschlossenen Tractat nicht ratifiziert hat, werden 14,000 Mann wider die Perser ausgeschickt.

Bucharest, den 14. April.

Seit einigen Tagen verbreitet sich hier die allgemeine Sage, daß die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Russland und der Pforte sicher sey: alle Privathäuser aus der Hauptstadt an die hiesigen Türkischen Befehlshaber stimmen darin überein. Ein aus Gallatz angekommener Courier brachte Anzeige, daß alle kaufmännischen Schiffe sich theils nach Odessa, und theils nach Constantinopel begeben haben, um ihren Handel wieder anzufangen. — Den 7. d. wurden acht Landes-Bozaren der Ersten Classe, auf Befehl der Pforte von hier nach Silistria berufen; eben so aus der Moldau fünf Bozaren. In Silistria erhielten diese Landstände den Auftrag, sich nach Constantinopel zu begeben. Über ihre Berufung sind die Meinungen getheilt. Einige glauben, daß Einer aus ihrer Mitte zum Fürsten ernannt werden soll; Andere meinen, daß die Pforte den Aufstand und die Beschwerden des Theodors Vladimiresko, im Namen des unterdrückten Volkes, untersuchen wolle, noch Andere sind der Meinung, daß wenn die Pforte auch einen Fürsten ernenne, er doch durch aristokratische Landstände in seiner ausübenden Gewalt so werde beschränkt werden, daß er nicht mehr unumschränkter Herr über dieses Land seyn könne, wie früher die Griechischen Hospodare waren. Heute treten sie ihre Reise nach Constantinopel wirklich an. Uebrigens will man hier allgemein behaupten, daß die wenigen Türkischen Truppen, die sich hier befinden, bestimmt bis Ende dieses Monats über die Donau zurückgehen werden. — Fast täglich hört man hier von Mordthaten und Räuberheiten, welche die Türken in und um Bucharest ausüben. Vor gestern brachte man in die hiesige K. K. Agentie, drei verstümmelte Körper K. K. Unterthanen (Prachovaner), welche mit Kaufmannsgut nach Kronstadt gegangen, und auf der zweiten Station von drei Türken umgebracht und ausgeraubt worden waren. Die Türkischen Befehlshaber geben sich viele Mühe, die Barbaren im Baum zu halten; allein es gelingt ihnen nicht immer; die Soldaten schmieden Mordanschläge selbst gegen ihre Obern. Von Letztern sind wirklich Einige besehrt, Andere auf meuchelmörderische Art geröddet worden. — Vor einigen Wochen erlaubte sich ein Ispravnik (Kreis-Hauptmann), Namens Stolnik Tassanu, solche Bedrückungen, daß er binnen drei Monaten über 40 000 Piaster von den armen Unterthanen erpreste. Er wurde zum Pascha gebracht, und nach einer kurzen Untersuchung auf öffentlicher Straße abgestraft. Man versichert, daß der Pascha von Silistria, unserm Pascha, wegen dieser Strafe, einen scharfen Verweis erhielt hat.

London, den 1. Mai.

Im Unterhause bat am 30. v. M. Hr. Ellis den Marquis von Londonderry um Auskunft, ob unsere Regierung dem Beispiel der Verein. Staaten folgen und die unabhängigen Regierungen des Süd-Amerikanischen Kontinents anerkennen würde; der Marquis antwortete, daß er dies anzugeben nicht im Stande sey, aber in Hrn. Robinson's Bill, eine Klausel zur Regulirung des Handelsverkehrs zwischen Großbritannien und Süd-Amerika aufgenommen werden solle.

Aus Monmouthshire im Westen Englands lassen Nachrichten von bedenklichen Unruhen ein. Zu Neuk ward desfalls eine Versammlung unter dem Vorsitz des Lord Lieutenant, Herzogs von Beaufort, gehalten. Man fand, daß es bei der jetzigen Flauheit des Eisenhandels unthunlich sey, den Kohlen-Arbeitern, von denen die Unruhen ausgehen, ob sie gleich auf bessrem Wochenlohn stehen, als Arbeiter anderer Classen, Vorschüsse zu machen. Dagegen beschloß man andere Maßregeln zur Dämpfung des Geistes der Widersetzlichkeit. Eine obrigkeitliche Special-Sitzung verhieß 50 Pf. Belohnung für das Entdecken von Menschen, welche, verkleidet oder entstellt, nächtliche Störungen verursachten. Einige beim Angriffe auf ein Haus Verwundete werden das Entdecken erleichtern. Die Banden, welche unter dem Namen des Hornviehs oder der schwarzen Fräulein, nächtliche Schrecken verursachen und ganzen Massen von Arbeitern Stillstand in ihren Arbeiten gebieten, sind bisweilen gegen 200 Mann stark.

Die Indigo-Vorräthe sind hier so ausgeräumt, daß — ein noch nie hier vorgekommener Fall — die Ostindische Compagnie nicht eine einzige Kiste dieses Artikels auf dem Lager hat, und der ganze Vorrath von sämtlichen Privat-Handelsleuten in ganz England gegenwärtig, wie die Ein- und Ausfuhr-Kisten dokumentieren, auf 6500 Kisten beläuft, ein beispielloses geringes Quantum, kaum hinreichend für den halbjährigen Bedarf unserer Fabriken. Daher der hohe Preis dieser Waare, und die Besorgniß seines ferneren Steigens.

Alexandrien, den 24. März.

M Nachrichten aus Sennar (im nordöstlichen Afrika) zufolge sind unsere Truppen, nachdem sie die Böker-schaft Schilluk überwältigt hatten, vorgerückt, um Nigritien, ein Reich von ungefähr 80 000 Quadrat-Meilen, zu erobern. Unsere Armee hat nicht allein mit einem füchten Feinde, sondern auch mit einem fast unerträglich heißen Klima, und mit den Edwett, Hyänen und Riesenschlangen zu kämpfen, die in den

zu pafzirenden großen Wüsten, einzelnen Detachements und Vorposten sehr gefährlich sind. Darum ist viel Abhang in der Armee. Vor einigen Tagen wurde ein starkes Corps Cavallerie und Infanterie zur Verstärkung dieser Expedition eingeschifft. Diese Unternehmung bildet eine wichtige Epoche in der Geschichte unserer Zeit. Seit Cambyses trug der Nil keine zur Eroberung so ferner Weltgegenden bestimmten Heere.

Vermischte Nachrichten.

Herr C. v. Seidl erzählt in seiner Beleuchtung manches Tadels gegen Friedrich den Großen, veranlaßt durch den 4ten und 5ten Theil von v. Dohm's Denkwürdigkeiten, folgende neue Anecdote von diesem großen Könige, die ihm der ehemalige Preußische Minister, Marchese Lucchesini, der vieljährige Freund und Gesellschafter des Königs mitgetheilt hatte:

Es war in den achtziger Jahren, als die ausgetretenen Flüsse den größten Schaden angerichtet und der König die unangenehmsten Berichte hierüber eines erhalten hatte. Als ich mich (Lucchesini), nebst den andern Tischgenossen, zu Mittag einsand, bemerkte ich beim Eintritt in den Essaal an des Königs Gesicht, daß er im hohen Grade mißvergnügt war; er äußerte sich auch sogleich gegen uns: „Da habe ich aus den Provinzen die allertraurigsten Nachrichten von dem Schaden erhalten, welchen die Überschwemmungen verursacht, und was das größte Unglück ist, ich habe gerade kein Geld vorrätig, um zu helfen.“ In der übelsten Laune setzte er sich nachdenkend zu Tische, ohne ein Wort zu sprechen. Auf einmal erheiterten sich alle seine Gesichtszüge, und voll Freude rief er plötzlich aus: „so eben fällt mir ein, daß ich noch 95.000 Thaler zu meiner Disposition habe, um den Unglücklichen zu helfen. Rufe mir gleich den Cabinetssecretair — Den Namen habe

ich vergessen), er soll augenblicklich kommen. — Er kam, der König stand vom Tische auf, ging in ein Nebenzimmer und ließ diesen Secretair mehrere Cabinetsbefehle ausfertigen, in welchen er gedachte Summe anwies, Stafetten gingen deshalb sogleich ab. In der frohesten Stimmung kehrte er zum unterbrochenen Mittagsmahl nach einer guten halben Stunde zurück; die größte Heiterkeit war an die Stelle der größten Mislaune getreten. Er ließ Champagner holen und konnte gar nicht aufhören, seine Freude darüber zu bezeigen, Mittel gefunden zu haben, um den Verunglückten zu helfen. —

Aus dem eingestürzten Magazin zu Amsterdam sind bereits 1263 Fässer Getreide geborgen worden.

Das Theater zu Salzburg wird mit allen Decorationen ohne Wacht dem Unternehmer angeboten, der nachweisen kann, daß er eine angemessene Garderobe und Bibliothek besitze.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. Mai 1822.

	Preuss. Courante
	Briefe. Geld.
Staats - Schuld - Scheine	70 98 $\frac{1}{2}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	99 $\frac{1}{2}$ 99 $\frac{1}{2}$
Lieferungs - Scheine pro 1817	- -
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	- -
Berliner Banco - Obligationen	80 $\frac{3}{4}$ -
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	62 $\frac{2}{3}$ 62 $\frac{2}{3}$
Neumärk. dito Juli 1813	60 $\frac{1}{4}$ -
Berliner Stadt - Obligationen	100 $\frac{1}{4}$ -
Königsberger dito dito franc. Zins.	- -
Elbinger dito dito franc. Zins.	93 $\frac{1}{4}$ -
Danziger dito dito in Rtlr.	31 $\frac{1}{4}$ -
dito dito dito in Guld.	29 $\frac{1}{4}$ -
Westpreussische Pfandbriefe	- -
dito vorm. Poln. Anth. dito	78 $\frac{1}{2}$ -
Ostpreussische	72 $\frac{1}{4}$ -
Pommersche	78 $\frac{1}{2}$ -
Chur - und Neumärkische dito	98 $\frac{1}{2}$ -
Schlesische	99 $\frac{1}{2}$ -
Pommersche Domainen	102 $\frac{1}{4}$ -
Märkische dito dito	98 -
Ostpreussische dito dito	98 -
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{4}$ Rtlr.	94 $\frac{1}{4}$ -
	91 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$

Elbing. Montag, den 27sten Mai 1822.

An Theaterfreunde.

Der Heros der lebenden deutschen Bühnenkünstler Herr Esslair, Regisseur des Königl. Theaters in München, wird auch Elbing besuchen. In Danzig gab derselbe 15 Vorstellungen. In der letzten derselben ward Herr Esslair als Metellus im Regulus, Trauerspiel von Collin, von dem überfüllten Hause stürmisch hervorgerufen. Hr. Regisseur Moller bekränzte den gefeierten Gast und begleitete diese Huldigung mit folgenden Abschiedsworten:

So nimm denn hin, du Fürst der Deutschen Bühne
Den Lorbeer aus des Deutschen M'men-Hand!
Dass er noch spät auf deinem Scheitel grüne,
Flext mit uns das entzückte Vaterland.
Wohl schön're Kränze würden dir gewunden.
Wo heit'rer Kunst die milden Lüste wehn;
Doch auch der Norden hat dich tief empfunden,
Lässt dich im Zeirenst' om nicht untergehn
Und weil dich herrlich zu des Nachruhms Sternen
Empor die Göttergunst der Musen truʒ,
So strahlt dein Bild uns noch aus weiten Fernen,
Ob auch des Scheidens bange Stunde schlug.
Zum Gipfel alles Schönen ging dein Flug;
Die Glorie der Kunst hat dich umgeben
Und, wie die Kunst, wirst Du unsterblich leben.

Das vielseitig gebildete Königsberg hat seitdem den großen Menschendarsteller lange in seinen Mauern gehalten. Nur Herrn Esslair's Jugendfreundschaft mit Herrn Direktor Schröder verdanken Theaterfreunde sein hiesiges Verweilen. Einem Briefe von ihm zufolge gedenkt derselbe zweymal, und zwar Dienstag den 28. Mai und Mittwoch den 29. Mai, hier aufzutreten. Ein schon im Vorraus fest bestimmtes Eintrittschein in Leipzig verhindert einen längern Aufenthalt. Die Wahl der Stücke ist noch nicht fest geschehen; wahrscheinlich wird sie für Wilhelm Tell und Wallenstein aussfallen. Die Theater-Annalen Elbings werden daher von zwey Abenden der seltensten Art zu erzählen haben, und der bravsten Unterstützung des hier anwesenden so achtbaren und zahlreichen Künstler-Vereins, den die Ungunst der Zeiten wahrscheinlich nicht lange bessern lassen wird, dabei nicht unerwähnt lassen dürfen. Seinem Freunde gönnt ein Jeder das Gute,

das Beste! Wer daher Bekanntschaft in der Umgegend hat wird es an Einladungen zum genügsamsten Feste nicht fehlen lassen.

Drückt Euch ein Kummer werft ihn frisch vom Herzen!

Nehmt mit was kommt; die Zeiten sind jetzt schwer,
Drum muss der Mensch die Freude leicht ergreifen.

Tell. Act. IV. Scene 3.

Der Eingeborene kann nicht umhin es zu bedauern, dass die Vaterstadt nicht einen hehren Kunsttempel mit weiten Hallen besitzt, des Gastes würdig. Aber als Schröder, Brockmann, Eckhoff und Fleck im Zenith ihrer Kunst standen,— eine Schule deren Muster die Natur und in jeder Rolle Harmonie des Ganzen leitender Grundsatz des Spiels blieb; eine Schule deren würdiger und einziger Erbe der jetzt im Norden reisende deutsche Talmia ist,— begnügten auch sie sich mit dem beschränkten und alten Lokale, welches ihnen Berlin's Königliche Residenz in der Behrandsstraße darbot und welches wenig geräumiger als das hiesige war. Shakespeare's große historische Dramen entzückten ohne Dekorationen, ohne Companien seine Zeitgenossen. Ein grüner Zweig bedeutete Wald, ein Teppich ein Gemach. Solche Etwägungen berechtigen daher zur Hoffnung, dass dem großen Künstler auch hier die beengten Breiter die Welt bedeuten werden.

Achenwall.

Theater-Anzeige.

Montag den 27. zum Erstenmal: Die Meise nach Dieppe, oder das Carneval von Paris, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Fulgence, bearbeitet von C. Blum. (Manuscript.)

Besetzung der Hauptrollen: D'Erbelin, ein wohlhabender Bürger und Kaufmann, Hr. Jost; Madame D'Erbelin, seine Frau, Mad. Herz; Nina, seine Tochter, Dem. Bachmann; Dümoutel, Kaufmann und Freund vom Hause, Hr. Buchholz; d'Herigny, Banquier, Hr. Menneret; Monbray, Maler, Hr. Laddey; Lambert, Makler, Hr. Löffler; Mad. Lambert, seine Frau, Mad. Jost; Felicie, Mad. Göcking.

Hierauf: Die Damenbüche im Berliner Theater, Lustspiel in einem Aufzuge, von Julius von Voß. Adolph Schröder.

PUBLICANDA.

Vom künftigen Mittwoch den 29. Mai c. ab wird der Kreis-Physikus Herr Doktor Gottel, die allgemeine Schupockenimpfung, an jedem Mittwoch von 9 bis 11 Uhr Morgens in seiner Wohnung heil. Geiststraße Nro. 528. vornehmen, welches mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, an diesen festgesetzten Tagen und Stunden, die noch nicht geimpften Kinder hinzubringen.

Elbing, den 24ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kaufmann Daniel Friedrich Eilers und dessen Braut, Jungfrau Florentine Wilhelmine Bohlus in dem vor Eingehung der Ehe am 24ten April dieses Jahres gerichtlich errichteten Ehevertrage, die statutarische Gemeinchaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vom unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden alle diejenigen Interessenten, welche als Eigentümer, Cessionat, Pfand- oder sonstige Besitz, Inhaber, aus der unterm 12ten July 1782. von Samuel Jude und seiner Ehefrau Anna Regine geborene Witschek für die Schönhofer Pappillen-Wasse über 66 Mtlr. 60 gr. aufgestellten und Decretos vom 6ten April 1816 auf das Grundstück A. X. 44. eingetragenen Schuldverschreibung Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen in dem auf den 6ten Julius c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Öhrle angefechteten Vermögen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderung unter Vorlegung des Documents zur Judischen erbschaftlichen Liquidations-Wasse gehörig zu liquidiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewestigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese erbschaftliche Liquidations-Wasse und die dazu gehörigen Kaufgelder des oben bezeichneten Grundstückes präkludirt und ihnen dawit gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhassations-Patent, sollen die zum Nachlaß des Jacob Kowalski und seiner Ehefrau Christina geborene Wölcke gehörige sub Litt. C. II. 16. und 17. A. zu Fischers Kamp gelegene, zusammen auf 1512 Mtlr. 42 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhassations-Patent, soll das den Uhrmacher Herrmann Ignerischen Eheleuten gehörige sub Litt. A. I. 373. dieselbß am Wasser gelegene, und die Steinbude genannte, auf 4271 Mtlr. 66 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 21.

den 12ten Juni c., den 13ten Juli c., und den 21. August c., jedekmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besit- und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsstetungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbarsc h eintreten, das Grundstück abgeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Da in dem Hypothekenbuch des Grundstücks Litt. C. II. 16. Rub. II. für die Witwe Elisabeth Eichhorn geborene Hopp das Recht der Nutzung der Hälfte dieses Grundstücks für ihre Lebenszeit eingetragen ist, es jedoch nicht bekannt ist, ob diese Person sich noch am Leben befindet, so wird dieselbe oder deren Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in den anberaumten Terminen entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Gewollmäßtigen zu erscheinen, und ihre Gerechtigkeite wahr zu nehmen. Im Ausbleibungsfall hat dieselbe oder deren Erben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern ihr Nutzungsberecht auch für erloschen erklärt, und mit der Löschung derselben, auch ohne vorgängige Prüfung des Hypotheken-Instrumente verfahren werden wird. Da auch über den Nachlaß der Jacob und Christina Kowalskischen Eheleute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so hat die Witwe Elisabeth Eichhorn geborene Hopp oder deren Erben, ihre an die Wasse ha bende Forderung, in dem anberaumten Termine zu liquidiren und wahr zu nehmen, widrigfalls dieselbe oder deren Erben aller etwaigen Vorrechte verlustig erkannt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Besiedigung der sich meldenden Gläubiger von der Wasse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhassations-Patent, soll das den Uhrmacher Herrmann Ignerischen Eheleuten gehörige sub Litt. A. I. 373. dieselbß am Wasser gelegene, und die Steinbude genannte, auf 4271 Mtlr. 66 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Liquidations-Termine hiezu sind auf den 21.

Februar, den 24ten April und den 26ten Juni 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kreß anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgesordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im lehtern Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tare des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsatzen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Krebschorst geneigte, auf 3217 Rilr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Prdw anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüttigen hiedurch aufgesordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im lehtern Termine Meißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Tare des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 17ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 3ten October c. zum Verlauf des zur Gärtnerei Marien Vorow'skischen Verlassenschafts-Masse gehörigen, hieselbst in der kurmen Gasse sub Litt. A. XIII. No. 121. belegenen, auf 657 Rilr. 68 gr. 1 pf. gerichtlich gewürdigten Grundstücks angestandenen Termine kein Käufer gemeldet, so haben wir einen nochmaligen Licitations-Termine auf den 17ten Junius 1822 vor dem Deputirten Herrn Justizrath Prdw Vormittags 11 Uhr zu Rathause angesezt; zu welchem wir Kaufstüttige hiermit einladen.

Elbing, den 27ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Gottsried Weinstainsche Concurs soll unter den sich gemeldeten Gläubiger in Termino den 10ten Juni c. distribuirt werden, welches nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 7. Tit. 50. für allgemeine Wissenschaft gebraucht wird, damit die etwanigen unbekannten Gläubiger ihre Rechte wahrnehmen könnten.

Elbing, den 16ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die Aufnahme des Viehs zur Sommer-Weide auf die Kämmerei-Weidesstücke, wird in diesem Jahr und zwar: Mittwoch den 29. Mai für den Altsädtischen Rohgarten, Montag den 3. Juni für die Wansau, Dienstag den 4. Juni für den Bürgerpfeil an Bürger, Mittwoch den 5. Juni für den Bürgerpfeil an Fremde, und Donnerstag den 6. Juni für den Herrenpfeil, zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit, und zwar, jedesmal von 8 Uhr Morgens ab bewirkt, und die Weidezettel in der Kämmereikassenstube ausgegeben werden. Diejenigen, welche ihr Vieh auf die genannten Weidesstücke aufgeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen daselbst also einzufinden, diejenigen welche sich aber später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidesstück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welche hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, fremdes Vieh für sein eigenes angegeben, und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidegeld auf die Weide gebracht zu haben, hat zu erwarten, daß er dieseshalb durch die competente Behörde zur Untersuchung und Bestrafung wegen begangenen Betruges gezogen werden soll. Hengste werden von der Aufnahme ganz ausgeschlossen, und wer dennoch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurückzunehmen, ohne das dafür bezahlte Weidegeld zurückzuerstattet zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.

Gewäß höherer Bestimmung ist zum Verkauf der 2600 Klafter Kieferne Scheite, welche auf den Ablagen am Schwarzwasser aus dem Forst-Revier Oronin gut und fest aufgesetzt seien, ein nochmaliger Licitations-Termine auf den 14ten Junij d. J. in der Untersdorfer-Wohnung zu Cottasberg nahe am Schwarzwasser angesezt; zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bewerben eingeladen werden, daß an den Meißbietenden bei annehmlichen Geboten, entweder in größern oder kleineren Quantitäten

reger gleich bacte Bezahlung oder gehdrige Sicherheit mit Vorbehalt hherer Genehmigung sogleich der Aushlag erfolgen soll.

Philippi, den 14ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.
Brennholz-Verkauf.

Da in dem heute angestandenen Termine zum Verkauf von 3100 Klafter Kiesern Scheite, welche auf den Ablagen am Schwarzwasser und flossbaren Preußen-Fluß aufgesetzt sind, keine Elicitanten erschienen waren, so wird zu diesem Behufe ein nochmälicher Termin auf den 25ten Juni d. J. hieselbst angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei annehmbarem Gebot der Aushlag ertheilt und der Kauf-Contract sogleich abgeschlossen werden soll.

Wilhelmswaide, den 8ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

In Versolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages habe ich zur Verpachtung des dem Einsachen Ebraim Haasfle gehörigen in Gr. Wickerau belegenen Grundstücks, einen Termine auf den 25ten Juni 1822 um 2 Uhr an Ort und Stelle angezeigt, zu welchen ich Pachtlustige hiermit einlade.

Elbing, den 20ten Mai 1822.

Scheerbarth.

In Versolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages habe ich zur Verpachtung des dem Einsachen George Adrian gehörigen in Grunau sub Litt. B. Litt. No. 15. belegenen Grundstücks einen Termine auf den 25ten Mai c. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle angezeigt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Scheerbarth.

In Versolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages habe ich zur Verpachtung des Abraham Fietkau'schen Grundstücks zu Grunau, zu welchem drei Husen Land gehörten, einen Termine auf den 25ten Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle angezeigt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Scheerbarth.

Montag den 27ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Armanowski.

Montag den 27ten Mai, frisch Bier in Tonnen bei G. Gerls.

Freitag den 31ten Mai ist frisch Sonnenbier zu haben, bei J. r. Zimmermann.

Freitag den 31ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Wirtwe.

Bon jetzt ab, wird die Crealeinwand, das Stück um 1 fl. 15 gr. billiger, wie früher verkauft, bei

E. W. Weyrowig.

Ein guter Schilder, das Pfund zu 5 gr. Mje., zu 10 Pf. und darüber noch etwas billiger, ist zu haben auf der Hommel, gerade über der Stadtschwiede bei J. W. Meyer.

Schöne Schreib- und Zeichenpapiere, mittel und klein Format, frischer Kleesoamen, und Holl. Käse zum billigen Preise, sind zu haben bei

Joh. Jac. Klatt.

Eine Stube, nebst Kammer, Boden und apartem Eingang, ist sogleich oder zu Johannis zu vermieten, auf dem innern Mühlendamm, Söpferstraße No. 914.

In seinem Hause an der Mauer No. 81. ist die Untergelegenheit von zwei Stuben und mehrerer Bequemlichkeit von sogleich oder von Johanni ab zu vermieten.

Brandt.

Die beiden neuerbauten Häuser No. 460 u. 461 in der Brückstraße, den D. Liedtke'schen Erben zugehörig, sind von Michaeli ab zu vermieten. Pachtlustige belieben sich zu melden bei G. Grube am Wasser.

Die obere Gelegenheit in dem Hause No. 54. hell. Geiststraße, bestehend aus einem Saale, fünf Stuben, Küche, Boden und Keller steht von Michaeli d. J. ab zu vermieten und sind die nöthigen Bedingungen zu erfahren bei

J. W. Fries, No. 56.

Zwei Wiesenmorgen sind zu pachten bei

J. W. Fries.

Heute Montag den 27ten Mai, den zweiten Pfingststertag, Nachmittag, wird auf dem untern Thonberge Concert seyn. Eintritt nach Belieben, Kinder sind frei.

Es ist auf dem neustädtischen Kirchhofe vor einigen Tagen No. 7339. A. 2 Voos zur kleinen Lotterie, dergl. 7327. A. 2 Voos, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gegen eine Belohnung in der Buchhandlung, Fleischerstraße No. 104. abzuliefern.

Es sind einem Spieler aus meiner Collecte, zwei Viertelloose No. 33069. Lit. A. und 37550. Lit. C. zur 2ten Klasse 45ster Lotterie, verloren gegangen. Nach §. 11. des Plans zu dieser Lotterie, kann nur dem wahren Eigentümer der Gewinn zufallen.

Lotterie-Einnahmer Helle.

Es ist den 19ten d. M. auf dem Wege von Böggelang nach der Unruhe ein mit Perlen bestreutes Peisencohr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle es in der Wallstraße No. 1911. gegen eine Belohnung abgeben.